

## Ein Denkanstoß

**THEATER** Anne-Frank-Realschüler setzen sich mit Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ auseinander

Von Marina Held

**MAINZ.** Vielmehr als eine Bühne und Bestuhlung braucht es nicht, um die Turnhalle der Anne-Frank-Realschule plus in ein funktionstüchtiges Theater zu verwandeln. Mit Friedrich Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ (1956) präsentiert das „Wiener Forum Theater“ unter der Leitung von Peter Arnt ein Stück über die Bereitschaft, sich an Unmenschliches zu gewöhnen. Keine leichte Kost, doch dank der sorgsam inszenierten Vorführung, die bei den Jugendlichen auf Resonanz stößt.

Über einen Obolus des Fördervereins ist es Gabriele Houser gelungen, den Theaterbesuch im Namen des Fachbereichs Deutsch zu organisieren. „Nun können sich die Jugendlichen vor der Klassenarbeit noch einmal mit der Thematik auseinandersetzen“.

Belehren möchte das Ensemble des Tourneetheaters nicht. Vielmehr geht es darum, Denkanstöße in Gang zu setzen. In nur vier Rollen widmen sie sich der Frage nach dem Wert des Lebens, spielen mit der Doppel-moral der abendländischen Kultur. Mit dem Versprechen

einer Milliarde für den Mord an ihrem ehemaligen Geliebten Alfred Ill setzt die reiche Claire Zachanassian bei den Bürgern der Kleinstadt Gullen einen moralischen Verfall in Gang. Die Ausgaben mit noch nicht verfügbaren Mitteln steigen, doch betonen die Bürger fortwährend „Lieber bleiben wir arm als blutbefleckt“. Einzig Ill, der für seine Tat büßen soll, zeigt ein moralisches Bewusstsein, gewinnt durch Selbstreflexion an Einsicht.

Die Vermittlung menschlicher Schwächen stand bei den Lehrern der Anne-Frank-Realschule plus beim Unterrichten im Vordergrund. „Dass heute mehr Wert auf materielle Dinge gelegt wird als auf menschlich-soziale Kenntnisse“, erklärt Gabriele Houser das ausgemachte Unterrichtsziel. So wirft das Stück Fragen auf, die durch Übertragung auf andere Vorstellungsbereiche vielseitig anwendbar sind.

„Das Forum-Theater hat die Jugendlichen mit wenigen Hilfsmitteln gefesselt, ihnen einen Zugang zum Theater vermittelt“, resümiert die Lehrerin nach der Vorstellung zufrieden. „Viele der Schüler haben sogar Notizen gemacht.“